

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1877

49 (28.4.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-418347](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-418347)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehme alle Postanstalten.

Annoncen kosten die einspaltige Copypostzeile oder deren Raum 10 S., für auswärts 15 S. Annoncen

Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Büchner u. Winter in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Haasenpfein und Vogler in Bremer und Hamburg, J. Nothbaar in Hamburg, Rudolf Woffe in Berlin Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Daube & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Intertions-Comptoirs

für Stadt und Amt Elsfleth.

N^o. 49.

Sonnabend, den 28. April

1877.

Der Wetterkasten der Deutschen Seewarte.

(Schluß.)

B. Die Uebersicht der Witterung.

1. Die Richtung und die Stärke des Windes werden größtentheils bedingt durch die geographische Vertheilung des Luftdrucks (vgl. unten Punkt 4 und 5).

2. Der Luftdruck hängt ab von der Masse der Luft, welche über dem betr. Orte sich befindet und auf der untersten Luftschicht lastet. Es ist nicht immer dieselbe Masse Luft über einem Ort vorhanden und deshalb nimmt der Luftdruck zu und ab.

3. Der Luftdruck wird durch das Barometer*) gemessen. Bei hohem Luftdruck steht das Barometer hoch, bei niedrigem steht es tief, eine Abnahme des Luftdrucks wird durch das Fallen des Barometers, eine Zunahme durch das Steigen desselben angezeigt.

4. Der Wind weht auf der nördlichen Hemisphäre abgesehen von lokalen Ablenkungen, so, daß ein Beobachter mit dem Winde gehend den hohen Druck zu seiner Rechten und zugleich etwas hinter sich, den tiefen zu seiner linken und etwas vor sich hat.

5. Wo auf einem größeren Flächenraume der Luftdruck sehr gleichmäßig ist, die Druckunterschiede gering sind, da ist die Luft wenig bewegt, herrschen leichte Winde und Windstillen; je größer die Druckunterschiede, desto stärker die Winde. Die senkrecht auf die Linien gleichen Drucks (Isobaren) gemessenen Druckunterschiede — in welcher Richtung die Unterschiede natürlich am größten sind — nennt man, wenn sie auf eine gewisse Entfernung als Einheit bezogen werden, die Gradienten. Die Richtung des Gradienten bedingt nach Obigem (P. 4) die Richtung des Windes, die Stärke des Gradienten mehr oder weniger die Stärke des Windes. Wenn z. B. der Gradient von N nach S gerichtet ist, wobei der höhere Druck in S liegt, so weht der Wind auf dem Lande aus SW oder WSW, auf offenem Meere aus WSW oder W, denn auf dem Meere weht er mehr längs den Linien gleichen Drucks, auf dem Lande ist seine Richtung steiler gegen sie geneigt. Die Stärke des Gradienten wird durch

*) Barometer giebt es von zweierlei Art, Quecksilber- und Aneroid-Barometer. Letztere sind nach Vergleich mit den ersteren eingetheilt und besitzen die gleiche Scala; sie geben Aenderungen des Luftdrucks sehr gut an, verändern sich aber selbst mit der Zeit.

den in Millimeter gemessenen Unterschied der Barometerstände auf je 111 Kilometer (60 Seemeilen) angegeben; bei einem Gradienten von 4 Millim. tritt der Wind gewöhnlich schon als Sturm auf*); jedoch ist bei gleicher Stärke des Gradienten der Wind stärker auf dem Meere als auf dem Lande, auf der Ebene stärker als im Gebirge, abgesehen von örtlichen Verstärkungen in Schluchten u. dgl.

6. Die Gegend, wo das Barometer am niedrigsten steht, resp. wo der Druck am geringsten ist, nennt man das barometrische Minimum; jene, wo es am höchsten steht, das barometrische Maximum. In der Nähe des Minimums weht der Wind stürmisch und regnerisch zu sein, in der Gegend des Maximums, in dessen Nähe die Gradienten meist auf weite Strecken sehr gering sind, herrschen gewöhnlich leichte Winde und Windstillen mit heiterem Himmel, nicht selten jedoch auch mit Bodennebeln; dabei im Winter starke Kälte, im Sommer Hitze.

7. Aus dem in § 4 Gesagten folgt schon, daß die Winde die barometrischen Maxima und Minima umkreisen, die ersteren im Sinne der Bewegung des Uhrzeigers, die letzteren im entgegengesetzten Sinne. Zugleich fließt die Luft aus einem Maximum in schiefer Richtung hinaus und in ein Minimum in ähnlicher Weise hinein.

8. Ein barometrisches Minimum hat demnach auf der nördlichen Halbkugel im Osten von sich eine südliche, warme und meistens regenreiche, im Westen eine nördliche, kalte und meistens trockene Luftströmung, im Norden östliche, im Süden westliche Winde, welche je nach der Jahreszeit als kalte oder warme Winde auftreten; der klare Ostwind ist nämlich im Winter viel kälter, im Sommer wärmer als der trübe oder doch wolkenreiche Westwind.

9. Die barometrischen Minima verändern ihren Ort, entstehen und verschwinden, ihre Fortbewegung geschieht gewöhnlich von West nach Ost, oder von Südwest bis Nordwest nach Nordost bis Südost, sehr selten in rein südlicher oder nördlicher und noch seltener in der Richtung nach der Westseite des Horizonts.

*) Für die deutschen Küsten ergeben sich aus den Karten der Seewarte für Februar bis August 1876 die Gradienten bei den verschiedenen Windstärken wie folgt:

Windstärke,	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Gradient, mm.	0.8	1.0	1.3	1.6	2.0	2.5	2.9	3.4	4.0

Mein Hamburg an der Elbe.

Modernes Sittengemälde von W. Bernhardt.

(39. Fortsetzung.)

„Was soll ich aber thun?“

„Du kennst Mr. Bridges?“

„Sehr genau!“

„Und Elise, die kleine Handschuhmacherin.“

„Ja, ein wenig.“

„Gut, Alte, ich weiß wie weit Du sie kennst, denn ich weiß ja um das schmutzige Gewerbe, das Du treibst und das Dich früher oder später doch einmal ins Zucht- oder Spinnhaus bringen muß, wenn Dich die Strikruten nicht retten. Wenn Du bei der einen nicht mehr sicher bist, nimmst Du die andere auf. Doch, kommen wir zur Sache!“

„Ich bin auf das Höchste gespannt.“

„Gut, so darf ich also doppelt auf Deine Aufmerksamkeit zählen. Du wolltest die kleine Elise in die Arme des Wüstlings führen, aber der Strich mißlingt Dir. Ich weiß, was Du sagen willst: Er war gut angelegt, aber es war ein Unglück dabei, in

Geist eines eifersüchtigen Bräutigams. Eben dieser Bräutigam ist es, der zunächst beseitigt werden muß.“

„Mit Gewalt?“

„Alte Närrin!“ rief Carl. „Ich glaube, daß Dir das gefiele, dann hättest Du leichtes Spiel bei diesem jungen Mädchen, welches gänzlich ohne Schutz dasteht.“

Mit Sturm ist da Nichts einzunehmen.

Wir müssen uns zur List begeben!“

declamirte er. „Aber was versteht so ein alter ungebildeter Drache, wie Du bist, von Göthe'schen Versen.“

„Seitdem Du im Besitze des Decrets bist, hast Du den Vorzug der Höflichkeit abgelegt.“ grollte die Alte. „Ich kann auch Göthe'sche Verse, z. B. „Geh' den Weibern zart entgegen!“

Carl lachte und fuhr dann fort:

„Gut, ich erkenne Deine classische Bildung an. Ausgestattet mit dieser, muß es Dir ein leichtes sein, Dich heuchlerisch in den Busen eines jungen Mädchens zu schleichen, und die Freundin zu spielen.“

„Eine Kleinigkeit. Und das junge Mädchen?“

„Die kleine Elise!“



Mit dem Minimum verschiebt sich auch das ganze System der dasselbe umgebenden Winde, allerdings beeinflusst und verändert durch die benachbarten Gebiete hohen oder niedrigen Drucks.

10. Wegen dieses vorwiegend nach Ost gerichteten Fortschreitens der Witterungsveränderungen muß man vor Allem nach Westen sehen, um das bevorstehende Wetter mit einiger Wahrscheinlichkeit vorauszuerkennen. Als eine Regel, die allerdings außerordentlich viele Ausnahmen erleidet, kann man sagen, daß die Witterungsänderung, welche heute in England sich zeigt, einen Tag später in Hamburg und nach einem weiteren Tage in Memel eintritt, doch ist nicht nur die Schnelligkeit des Fortschreitens der Aenderung sehr verschieden, sondern auch die Richtung, wie gesagt, mannigfaltig, so daß häufig von den auf den britischen Inseln vor sich gehenden Veränderungen die deutsche Nordseeküste wenig und die Ostseeküste gar nicht mehr getroffen wird. Auch ändern sich die Verhältnisse des barometrischen Minimums während seiner Fortbewegung häufig sehr bedeutend, ein in England nur schwaches, von leichten Winden begleitetes Minimum vertieft sich zuweilen in Norwegen zu einem sehr bedeutenden, und bewirkt starke Gradienten und stürmische westliche Winde über Dänemark und Norddeutschland. Besonders werden an solchen Minima nicht selten die nach Südwest gerichteten Gradienten, wenn sie in Schweden angelangt sind, sehr steil und der Nordwestwind tritt dann hier viel stärker auf als vordem in England.

Nach dem oben Gesagten mahnt also die Bemerkung im Wetterbericht, daß in Schottland das Barometer stark gefallen sei und ein Minimum im Nordwesten liege, zur Vorsicht; es sind dann meistens starke Winde zu erwarten, die mit Süd oder Südwest einsetzen und noch in West oder Nordwest übergehen. Folgt, wie dieses häufig der Fall ist, diesem Minimum ein neues auf dem Fuße, so dreht der Wind von W oder NW bei dessen Annäherung rasch nach SW, S oder SE zurück (krimpt) und dann wieder im Sinne SW, W, NW umzugehen (auszuschleifen).

Zeigt sich der Barometerfall südlicher, in Irland oder vor dem Kanal, so geht das Minimum häufig südlich von den deutschen Küsten ostwärts; dann treten an denselben östliche Winde auf; und zwar geschieht die Drehung des Windes im Sinne S, E, N. Befindet sich ein Minimum südlich von den deutschen Küsten, und gleichzeitig ein Maximum mit sehr hohem Luftdruck in Lappland und Nordbotten, so herrscht auf der ganzen Ostsee Wind aus NE und ENE. Ist der Unterschied zwischen den Barometerständen sehr groß und also der Gradient steil, so daß dieser Nordostwind stürmisch weht, so ist für die Küsten der westlichen Ostsee die Gefahr einer Sturmfluth vorhanden.

11. Bei Weitem nicht immer steht die Witterung an den deutschen Küsten unter dem Einfluß eines barom. Minimums. Es vergehen oft viele Wochen, ohne daß ein solches sich uns anders als in bedeutender Entfernung auf dem Atlantischen Ocean zeigt. Dann ist die Witterung, besonders wenn der Barometerstand allgemein hoch ist, beständig, und die Winde sind selten stark. Zeiträume von solchem Charakter von mehreren Wochen Länge wechseln mit ebenso langen Zeiträumen ab, in denen kaum ein Tag vergeht, an welchem nicht ein oder mehrere barom. Minima die Witterung von Mitteleuropa beeinflussen. Niedriger Druck auf dem Ocean im Westen ist deshalb, wenn er seit mehreren Tagen besteht, noch kein bestimmt bedrohliches Anzeichen; ist aber ein Minimum vom Westen ostwärts gegangen, so folgt ihm sehr häufig ein zweites, drittes u. s. w. rasch

und ziemlich dieselbe Bahn verfolgend, nach, und der Wind geht mehrmals nach W und NW um und wieder nach SW bis SE zurück; ein neues Sinken des Drucks in Schottland, wenn ein von dort gekommenes Minimum in Schweden oder Finnland liegt, macht deshalb die Fortdauer der unruhigen Witterung im Allgemeinen noch für mehrere Tage wahrscheinlich.

12. Ist der Luftdruck über dem größeren Theile von Europa nahezu gleich, sind die Druckunterschiede resp. Gradienten gering und die Winde demnach schwach, so sind je nach der Höhe und der Vertheilung des Drucks die Aussichten verschieden. Ist der Druck hoch, so herrscht schönes Wetter, dessen Ende meist noch rechtzeitig durch das Eintreten starken Barometerfalls und die andern Anzeichen eines nahenden Minimums erkannt werden kann. Ist dagegen der Druck allgemein niedrig, und seine Vertheilung sehr unregelmäßig, so ist Vorsicht angerathen, da aus solchen Verhältnissen sich häufig sehr rasch kleine Minima und Wirbel von beschränkter Ausdehnung entwickeln, welche gewöhnlich von schlechtem Wetter und nicht selten von stürmischen Winden und Böen begleitet sind.

Recht häufig ist es, daß in dem Gebiet niederen Drucks, welches ein großes Minimum umgibt, sich derartige kleinere Minima entwickeln, deren Fortschreiten dann meistens ein sehr rasches ist. Diese Minima werden als Theilminima (partielle oder sekundäre Minima) bezeichnet.

K u n d s c h a u.

* Berlin, 25. April. Der Reichstag beendigte in der gestrigen Abend Sitzung die Verathung des Militairrats durch debattenlose Annahme der meisten Positionen nach dem Commissionsantrage. Der Antrag Richter's auf Erhöhung der Vergütung der Quartierleistungen wurde abgelehnt. Der Gesandtenwurf, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Marine, Post- und Telegraphenverwaltung wurde ohne Debatte in der Commissionsfassung angenommen. Schließlich wurde das Etatsgesetz genehmigt.

* Berlin, 26. April. Reichstag. Dritte Lesung des Etats. Im Laufe der Debatte spricht Börg (ultramontan) über die politische Lage und stimmt der Politik Rußlands bei, soweit sich dieselbe von panslavistischen Ideen fernhalte. Windthorst ist gleichfalls gegen den Panslavismus. Vasker betont das vollste Vertrauen aller Parteien zur Politik des Reichskanzlers. In der Rede Woltke's habe er auch nicht eine bedingte Drohung gefunden, dieselbe bekunde vielmehr eine eminente Friedenspolitik Deutschlands. Ebenso beruhigend sei für ihn die Sprache Bismarck's gewesen. Deutschland werde seiner Friedensmission stets eingedenk bleiben, man wisse dieselbe durch Bismarck hinreichend repräsentirt. Woltke dankte Vasker, daß derselbe seine neuliche Rede besser erklärt, als er vielleicht selbst vermocht. Wenn er gesagt, daß beträchtliche Theile der französischen Armee sehr nahe an der deutschen Grenze ständen, so hätte er hinzufügen sollen, daß im Gegensatz dazu die deutschen Regimenter gleichmäßig durch das ganze Reich vertheilt seien und wenn er gesagt, daß deshalb früher oder später deutscherseits eine ausgleichende Maßregel eintreten müsse, so habe er sie doch nur als eine solche bezeichnen wollen, die keinen offensiven oder aggressiven Charakter trüge. Eingangs meiner Rede sagte ich, daß ich unsere Politik so verstehe, daß dieselbe nothwendiger Weise friedlich sein müsse, ohne daß man deshalb auf jede Actionsfreiheit verzichtet. (Leb-

„Das wird schwer halten. Der Federsucher hat sie zu gut dressirt. Die wird auch Mißtrauen hegen.“

„Mißtrauen, das ist das rechte Wort! Wer es ausübt, ist der Sieger. Deshalb war es klug von dem Bräutigam des jungen Mädchens, Mißtrauen zwischen sie und Dich zu säen. Aber er hat damit den Lieben den Weg gezeigt!“

„Ich verstehe Dich nicht!“

„Nun, mein Gott, ich lasse mich doch deutlich genug verstehen! dasselbe Recept wird angewendet. Mißtrauen, dieses herrliche Kraut, wird gesät. Er der Federsucher, wie Du ihn nennst, ist darin unüberwindbar, denn er der Narr baut seinen Feind auf die Treue seiner Geliebten. Aber sie, sie eifersüchtig zu machen, ist eine Kleinigkeit.“

„Wer weiß! Diese beiden jungen Seelen sind so rein. —“ Carl sah die Alte erstaunt an.

„Giebt es bei Dir wirklich noch einen Glauben an reine Seelen? Ich frage nur so nebenhin, in der Hauptsache soll mir das egal sein. Zunächst höre, wie man sie eifersüchtig macht. Du gehst hin zu ihr, beklagst den unglücklichen Zufall, der sich mit ihr in Deinem Hause zutrug, schmeichelst Dich bei ihr ein, indem Du ihren Fedor lobst, der so famos auf dem Poken-

war, und erklärst ihr auf das Entschiedenste, daß ihre Tugend unererschütterlich sei. In dem Augenblicke, wo so eine erfahrene Frau, wie Du bist, es ihr erklärte, wird sie selbst davon überzeugt sein!“

„Gut, — und weiter?“

„Herr Fedor, welcher minder zurückgezogen lebt als seine Vielgeliebte, hat Umgang mit Schauspielern, und was die Hauptsache ist, mit Schauspielerinnen. Ein leises Wort, heimlich geklüffelt, wird genügen, um Elise zunächst mißtraulich zu machen. Sie wird zittern, wenn er sie verläßt, schmollen, wenn er zurückkehrt. Der Friede dieser jungen Seelen wird gestört sein, das ist vorläufig genug!“

Frau Krause versprach, diesen Rathschlägen zu folgen.

Zwei Tage später begab sie sich in die Wohnung der Handschuhmacherin, und sie hatte das Glück, daß Fedor gerade im Theater war, als sie anlangte.

Es kostete einige Mühe, die Bedenken des jungen Mädchens zu beseitigen, aber sie lenkte das Gespräch auf Fedor und erging sich in Lobeserhebungen dieses ritterlichen jungen Mannes, — und damit hatte sie das unerfahrene Herz, Elises wieder besiegt. (Fortsetzung folgt.)



höfter Beifall.) Der Reichstag genehmigte in dritter Lesung unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung den Reichsstat, das Etatsgesetz und die Gesetze, betreffend den Invalidenfond und die Anleihen für Mornie, Post und Telegraphen. Der Antrag Bethusy Huc, die in zweiter Lesung gestrichene Gehaltserhöhung der Londoner Postkast von 30,000 Mk. wieder herzustellen, wurde mit 139 gegen 138 Stimmen abgelehnt.

* Der Generalfeldmarschall Freiherr v. Manteuffel wird an seinem Jubiläumstage, dem ersten Mai, nicht in Berlin verweilen, um den ihm etwa zugedachten Ovationen zu entgehen; möglich, daß er als Generaladjutant dem Kaiser nach Elsaß-Vorbringen folgt.

* Auf dem Kriegsschauplatz beginnt es bereits lebhaft zu werden. Der Ueberschreitung des Pruth durch die Russen ist die Ueberschreitung der Donau durch die Türken bei Widdin gefolgt. Allem Anschein nach wird der erste Kampf sich um das Widdin gegenüberliegende Kalafat entwickeln, das bislang von einem rumänischen Armeecorps besetzt gehalten wird, welches im Stande sein dürfte, es vor der Hand gegen die Türken zu vertheidigen. Es kommt dabei selbstredend auf ein rasches Vorgehen der Russen an, dem sich übrigens nicht unbedeutende Hindernisse in den Weg stellen. Mit der Eisenbahn können die Russen wohl von der Grenze bis nach Krajowa gelangen, aber es sind immer über 100 Meilen mit der Locomotive zurückzulegen. Von Krajowa aber, der nächsten Station, um nach Kalafat zu gelangen, bleiben noch immer gegen sechs-zehn Meilen, die durch Fußmärsche zurückgelegt werden müssen und zwar auf Straßen, die übel genug bestellt sind. — Auch die Bewegungen der Montenegriner haben bereits begonnen. Bukovic besetzte Krstiac und erhielt von Jubci aus eine 800 Mann starke Abtheilung unter Vukotovic als Verstärkung, da die Türken Vorbereitungen treffen, um in den Dugapaf einzudringen. Eine dritte montenegrinische Abtheilung unter Pero Zofasco ist in Banju eingetroffen.

* Petersburg, 25. April. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl, wodurch das bessarabische Gouvernement und die Litoraldistricte der Gouvernements Cherson, Taurien und die Halbinsel Krim in Kriegszustand erklärt werden.

* Moskau, 25. April. Der Magistrat bewilligte nach Veröffentlichung des Manifestes 1000 Betten für Verwundete und 1 Million Rubel zur Pflege. Gleichzeitig setzte derselbe eine besondere Commission zur Entwerfung einer Adresse an den Kaiser nieder. Nachmittags 2 Uhr fand in Kreml, der Kathedrale und allen Kirchen feierlicher Gottesdienst statt. Alle Kirchen waren von Anächtigen überfüllt.

* Kischeneff, 25. April. Telegramm des Oberbefehls-habers. Gestern früh die Grenze an drei Punkten, bei Ungheni, Beschtamal und Kubey, überschritten. Wir rückten in Jassy, Keowa und Galag ein und besetzten die Barwoschbrücke. Die Kosaken legten 100 Werst, die Infanterie 70 Werst, bis Keni, zurück.

* Konstantinopel, 26. April. Der Sultan richtete ein Telegramm an die Armeecommandanten, in welchem er sagt, nachdem Rußland den Krieg erklärt, sei er gezwungen, zu den Waffen die Zuflucht zu nehmen. Er werde, die geheiligte Fahne des Kalifats erhebend, zur Armee abgehen und sei bereit, sein Leben für die Ehre und Unabhängigkeit des Landes zu opfern. — Sulaiman rückt in der Richtung von Rissik vor. Bei Vatun sollen 30,000 Russen die Grenze überschritten haben und scheint ein Angriff auf Kars beabsichtigt zu sein.

* Bukarest, 25. April. Türkische Truppenabtheilungen aus Widdin begegnen sich in der Richtung gegen die Dobrudscha, wo die Türken den russischen Hauptangriff zu gewärtigen scheinen. Zur Besetzung von Kalafat, Magurele, Olteniza und Giurgewo sind noch keinerlei Operationen von den Türken unternommen worden. Die russische Armee setzt ihren Einmarsch über Volgrad, Keowa und Jassy fort. Das russische Hauptquartier soll in einigen Tagen nach Jassy verlegt werden.

* Kattaro, 25. April. Die Miriditen, welche von 14 türkischen Bataillonen und 2000 Vajsch-Bozaks bedroht, eine Cernirung befürchteten, haben Droh ohne Kampf verlassen. Die von ihnen verlassenen Stellungen sind am 22. d. M. von türkischen Truppen besetzt worden. Die montenegrinischen Streitkräfte befinden sich auf dem Marsche nach der Grenze von Albanien, Fürst Nikita ist mit seinem Generalsiabe gestern ebenfalls dahin abgerückt.

Locales und Provinzielles.

† **Elsteth**, 27. April. Der heutige Viehmarkt war sehr schwach besucht, es waren nur 240 Stück Vieh aufgetrieben. Der Handel war lebhaft und die Preise sehr hoch.

† In der geirigen Polizeigerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) U. S. wider den Dienstknecht Hinrich Schnell aus Sielhorst, im Dienste beim Landmann Hoyer zu Wehrder, wegen Uebertretung des § 360 Ziff. 13 des Str. Ges. B., dadurch begangen, daß er am 8. März d. J. zu Elsteth ein Schwein öffentlich roh mishandelte. Antrag des Polizeianwalts: 10 Mk. Geldstrafe und Kosten. Urtheil: Freisprechung. 2) U. S. wider den Wirth Laarmann, dessen Bäckergefelde 3. Niemeier, den Dienstknecht H. Fastenau, den Haussohn Fr. Wichmann und den Maler Fr. Becker zu Burwinkel, wegen ruhestörenden Lärms. Antrag: gegen Laarmann, Niemeier und Wichmann je 3 Mk. Geldstrafe event. 1 Tag Haft, gegen Becker und Fastenau je 5 Mk. Geldstrafe event. 2 Tage Haft. Das Gericht verurtheilte die ersten 4 Beschuldigten in eine Geldstrafe von 2 Mk. event. 1 Tag Haft und Kosten, Fastenau erhielt eine Geldstrafe von 5 Mk. event. 2 Tage Haft und Kosten. 3) U. S. wider den Schiffszimmermann J. H. Mühlenstedt zu Burwinkel, wegen Uebertretung des § 286 des Strafgebuchs, dadurch begangen, daß er am 30. März d. J. in seinem Hause ohne Erlaubniß Osterfemmeln hat auspielen lassen. Antrag: 4 Mk. Geldstrafe event. 2 Tage Haft und Kosten. Urtheil wie beauftragt. 4) U. S. wider den Schmied Friedr. Ludwig Ostendorff zu Dalsper, wegen desselben Vorgehens. In dieser Sache wurde auch das gleiche Urtheil wie in der vorhergehenden gefällt. 5) U. S. wider den Handelsmann Johanna Hinrich Mayer zu Neuenbrot, wegen eines am 27. März d. J. öffentlich abgehaltenen Verkaufs von Schaafen, entgegen des 3. Zt. bestandenen Verbots. Antrag: 30 Mk. Geldstrafe und Kosten. Urtheil: 10 Mk. Geldstrafe event. 3 Tage Haft und Kosten. 6) U. S. wider die Arbeiter Hinrich Gerdes zu Elsteth und Hinrich Heinemann zu Dalsper (beide Beschuldigte vertreten durch Rissik. Bodenkamp), Gerhard Bängel und Diedr. Lohmüller aus Neuenbrot, Hinrich Witte aus Dalsper wegen eines am 8. März bei Gastwirth Ritter in Nordermoor durch Gefang u. s. w. verübten groben Unfugs. Außerdem wird Gerdes beschuldigt, den Wirth Ritter durch Schimpfwörter wie, Du Strunk von Wirth, beleidigt zu haben. Antrag: Lohmüller von Strafe und Kosten freizusprechen, gegen Bängel und Witte eine Geldstrafe von je 2 Mk., gegen Heinemann und Gerdes aber eine Geldstrafe von je 10 Mk. und Kosten beauftragt. Nach den Zeugnisaussagen gewann das Gericht die Ansicht, daß der Beschuldigte Gerdes der Haupttrüdelstörer war, die übrigen Angeklagten nur von ihm dazu verleitet worden sind. Demgemäß wurde gegen Gerdes eine Geldstrafe von 30 Mk. event. 5 Tage Haft und Kosten erkannt, die übrigen Beschuldigten von Strafe und Kosten freigesprochen.

* **Brake**. Ein hiesiges Manufacturgehäth hat ein Schild angelegt mit der Aufschrift: „Lager fertiger Herren und Knaben-Garderobe“. In ihrem Interesse erlauben wir uns, unsere heirathslustigen Damen hierauf aufmerksam zu machen; neben einer billigen Aussteuer können sie sich in diesem Geschäfte gleichzeitig den dazu erforderlichen Mann erhandeln. — In dem Stalle des Landwirths B. zu Holzwarderwarp soll die Roßkrankheit unter den Pferden ausgebrochen sein.

* **Sienshamm**. Zwei alte Häuser thaten hier vor einigen Tagen einen Schritt, der von anderen Sterblichen gewöhnlich im Mai des Lebens gethan zu werden pflegt. Der 84jährige Todtegräber hieselbst heirathete nämlich eine Frau von 54 Jahren. Der gute Mann, dem wir übrigens ein recht glückliches Eheleben wünschen, scheint wohl auf seine nahe Geschäftsverbindung mit dem Sensenmanne zu rechnen und dessen Langmuth auf die Probe stellen zu wollen.

Vermischtes.

— **Paris**, 23. April. Die Gräfin Brebois, eine Dame deutscher Herkunft, deren Salons unter dem Kaiserreiche ein Mittelpunkt der eleganten Welt von Paris waren, hat sich gestern in ihrem in der Avenue de la Grande Armee gelegenen Hotel mit einem Revolver-schuß entleibt. Seit mehreren Jahren verwittwet, war die erst 33jährige Gräfin im Begriffe, zu einer zweiten Ehe zu schreiten. Vorgestern empfing sie nun von ihrem Bräutigam einen Brief, demzufolge dieses Project einen Aufschub erliden sollte; sie erblickte darin eine verhüllte Abgabe, eilte nach ihrem Schlafzimmer, ergriff einen geladenen Revolver und drückte denselben gegen ihre Stirn ab. Die auf den Schuß herbeigeeilte Dienerschaft fand nur noch eine Leiche.

— **Norden**. Als Seltenheit wird uns berichtet, daß eine Stute des Landmanns Byen zu Nordoog vor Kurzem 3 Füllen geworfen, wovon 2 sofort, das 3. nach 2 Stunden starb.



Am Dienstag, den 8. Mai,
Nachmittags, werde ich beim Hause
des Gastwirth Denker zu Berne
50 St. Weidevieh
bester ammerländischer Race zum
Verkauf bringen.

S. Leser Frank,
aus Westerstede.

Empfehle für die Saison hübsche

Buckskins,

passend für Bekleider und Anzüge,
in guten Qualitäten. Anfertigung nach
Maas prompt und billigst.

Bremen. H. v. Hütschler,
Domshof 24.

Braße. Fertige

Herrenkleidungsstücke

in großer Auswahl am Lager.

Jacketts, Röcke von 4 \$ an,

Hosen von 1 \$ 15 gr an,

Westen von 1 \$ 10 gr an

werden auch solche in kurzer Zeit nach
Maas angefertigt.

J. Fr. Petermann.

Universal Reinigungs-Salz.

Von allen Aerzten als das einfachste
u. billigste Hausmittel empfohlen gegen
Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Ver-
dauungsschwäche und andere Magen-
beschwerden in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Original-
Packeten mit Gebrauchs-Anweisung
à $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Mark zu haben bei

J. D. Borgstede.
G. Maes Wwe.

Stollwerksche Brustbonbons

das beste seit 40 Jahren eingeführte
und bewährte Hausmittel gegen
Husten, Heiserkeit, Brustkatarrh,
Engbrüstigkeit etc., erhalt wie auf
allen früheren Weltausstellungen auf
der jüngsten in Philadelphia den Preis.

Verkauf in:

Elstleth bei G. von Hütschler,
in Berne bei H. Griepenkerl, in
Braße bei Frl. Anna Vied.

Braße. Flanelle in weiß, roth und
blau von 8 gr an, sonst reeller Werth 12 gr.
J. Fr. Petermann.

Auf Francoverslangen erhält
Jeder, welcher sich von dem Werth
des illustrierten Buches: „Dr. Airy's
Naturheilmethode“, 90. Aufl., über 500
Seiten stark, überzeugen will, einen
Auszug von 120 Seiten darane
gratis und franco zur Ansicht zugesandt
von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.
— Kein Kranker veräume es, sich diesen
mit vielen Attesten versehenen Auszug
kommen zu lassen.

Heidhaus & Manstein

Versicherungs-, Schiffsbefrachtungs- und
Feuer-Geschäft.

Braße a. d. Weser.

Wm. J. Taylor & Co.

Schiffsmäkler

Newcastle-upon-Tyne.

Für das Amt Elstleth wird ein zuverlässiger Mann, Kaufmann, Deconom
oder Handwerker gesucht, welchem der Allverkauft der neuesten, berühmten

Weils Dresch-Maschinen und Säckel-Maschinen

übertragen werden kann.

Respektanten wollen schriftl. Offerte richten an

Moritz Weil jr., Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

Für Kranke! Jeder, welcher
sich von dem
durch Dr. Airy's Naturheilmethode
erzielten glänzenden Erfolgen
und von der Echtheit der in dem
Buche abgedruckten Atteste über-
zeugen will, lese die Brochüre:

Offener Brief

an Dr. Vitus Bruinsma,

welche von Richter's Verlags-Anstalt
in Leipzig gratis und franco versendet
wird.

Japanesische Tapeten

zu Gardinen, Vorhängen, Portieren, Mou-
leaux etc., sowie auch zu feinen Zimmer-
decorationen, empfehle als das Neueste
jetziger Zeit. Gleichzeitig empfehle auch
hannoversche Tapeten. Sämmtliche
Tapeten werden auf's Schnellste nach Muster
geliefert.

D. Frage in Elstleth.

Braße. Heute eingetroffen neue Muster
Kleiderstoffe, Cattune, baumwoll.
Zeuge, Halbleinen von 2 $\frac{1}{2}$ gr an.

J. Fr. Petermann.

Hautbürsten,

in Form von Handschuhen und Reibebändern,
empfohlen von Prof. Dr. B. Langen-
beck und Dr. Angelstein in Berlin,
dienen zum Frottiren des ganzen Körpers
und werden mit sicherem Erfolge angewandt
gegen Schlaflosigkeit, Jucken der Haut, Be-
stimmungen, kalte Füße, nervösen Kopf-
schmerz, Blutstokungen, Herzenschuß, Schlag-
anfälle, Starrkrampf, Rheumatismus, Ohren-
reizen, rheumatischen Zahnschmerz u. a. m.

Preis für ein Paar Handhandschuhe 6 M.
Preis für ein Rücken-Reibeband 6 M.

Bei Aufträgen von außerhalb erbitte ich
mir die Angabe, ob die Handschuhe für
Herren oder Damen bestimmt sind.

E. Schlotte, Oberstr. 41, Bremen.

Berne. Dem geehrten Publikum von
Elstleth und Umgegend bringe mich
photographisches Atelier
in empfehlende Erinnerung.

Louis Frank

Braße. Tischdecken, Damenröcke
und Steppröcke, fertige Schürzen,
Corsetts in großer Auswahl zu billigen
Preisen. J. Fr. Petermann.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt im
Hause des Herrn A. Menke, neben der
Pastorei.

H. Ammermann,
Kappenmacher.

Das Bleichen von Zeug auf meiner
neben der Navigationschule befindlichen Wiese
kann ich nicht mehr gestatten.

Ad. Schiff.

Visitenkarten

(100 Stück 2 Mark) empfiehlt sich die
Buchdruckerei

von
L. Zirk.

Zu verkaufen.

Ein gut erhaltener Sectant. Näheres
in der Expedition d. Bl.

Assecuranz-Compagnie Germania.

Ordentliche

Generalversammlung

am Montag, den 30. April,
Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr,
in Gemeiner's Hotel.

Tagesordnung.

Rechnungsablage pro 1876.

Wahl der Direction.

Verkauf mehrerer Actien.

Ad. Schiff,

buchführender Director.

Assecuranz-Compagnie Alliance.

Generalversammlung

am Montag, den 30. April d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
in Gemeiner's Hotel.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Rechnungsablage
pro 1876.
2. Verkauf mehrerer Actien.
3. Neuwahl der Directions-Mitglieder und
Revisoren.

Elstleth, 12. April 1877.

O. Diedr. Ahlers,

buchführender Director.

Concordia-Bierhalle.

Sonntag, 29. April,

Ball,

wozu freundlichst einladet

H. Höpker

St. Thomas, 31. März nach
Catharine, Bulling Grabb Island
Relix II, Wirthmann von Havre
Anna Elise, Drintmann (5. April)
nach Timpico

Auguste Wilhelmine, Dnker
nach Pascaroula

Risal, 23. März nach
Augustura, Köhne Koltmouth

„Wohl zu beachten! In unserer
heutigen Nummer finden Sie als
Beilage einen Prospect zu dem
Werke: „Die Räuber“. (Verlag
von Werner Große in Berlin.)
Die Expedition.“

